

Bericht über die Leistungen in der Herpetologie während des Jahres 1875.

Von

Troschel.

Von der Abtheilung der Amphibien in Bronn's Klassen und Ordnungen des Thierreichs, welche Hoffmann bearbeitet, sind bisher 11 Lieferungen erschienen. In ihnen sind die Knochenlehre, Muskulatur, Nerven mit den Sinnesorganen abgehandelt.

v. Marschall's Nomenclator zoologicus enthält p. 41—59 die Reptilien.

In Neumayer's Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Reisen, mit besonderer Rücksicht auf die Bedürfnisse der kaiserlichen Marine. Berlin 1875 hat Günther p. 389—402 einen Abschnitt über das Sammeln von Reptilien und Fischen bearbeitet.

Tomes über die Entwicklung der Zähne bei Batrachiern, Schlangen und Eidechsen. Proc. Royal Soc. Dec. 1874; Annals nat. hist. 15 p. 153. — Die vollständige Abhandlung über die Entwicklung der Zähne von Triton cristatus, Rana, Anguis fragilis und Lacerta viridis erschien Philos. Transact. of the Royal Soc. of London Vol. 165 Part. I. p. 285 mit zwei Tafeln, und die über den Bau und die Entwicklung der Zähne der Ophidier ib. p. 297 mit einer Tafel.

Seeley stellte eine Vergleichung der Knochen der typischen lebenden Reptilien mit den Knochen anderer Thiere an. Er suchte die Aehnlichkeiten der Crocodile, mit denen der Säugethiere, Vögel, Chamäleons, Lacerten, Rhynchocephalen, Ophidiern und Urodelen auf, und ähnlich die der Chelonier, der Eidechsen und der Schlangen. Auf die Einzelheiten können wir hier nicht eingehen. Journal of the Linnean Society XII p. 155.

Solger, Beiträge zur Kenntniss der Nasenwandung und besonders der Nasenmuschel der Reptilien. Verf. bestätigt den von Gegenbaur aufgestellten Satz, dass den Crociliern nur eine einzige Muschel (die innere Riechmuschel Rathke's) zukomme; und zeigt, dass der von Leydig bei den einheimischen Sauriern als Vorhöhle unterschiedene Abschnitt der Nasenhöhle sich mehr oder minder scharf markirt auch bei einer Reihe ausländischer Saurier finde. Gegenbaur, Morphologisches Jahrbuch I. p. 467. Taf. XVI.

Fürbringer setzte seine Untersuchungen über die vergleichende Anatomie der Schultermuskeln fort, und behandelt als viertes Kapitel die Saurier und Crocodile. Taf. 23 enthält die Nerven für die Schultermuskeln, Taf. 24 und 25 die Schultermuskeln von *Uromastix spinipes*, 26 und 27 die von *Crocodylus acutus*. Gegenbaur Morphologisches Jahrbuch, eine Zeitschrift für Anatomie und Entwicklungsgeschichte. I. p. 636—816.

Fritz Meyer hat solche in die Bauchhöhle mündende Trichter des Urogenitalsystems, wie sie Semper bei den Plagiostomen entdeckt hatte, auch bei den Amphibien gefunden und zweifelt nicht, dass sie bei sämtlichen Thieren dieser Klasse vorkommen. Das Resultat seiner Untersuchungen weicht von dem Semper's ab. Sitzungsber. Ges. zu Leipzig II. p. 38.

Europa. Als Beitrag zur Schlangenfauuna des Grossherzogthums Baden fügt Weber die *Vipera aspis* Var. *Redii* hinzu, so dass daselbst fünf Arten vorkommen: *Coluber flavescens*, *Coronella laevis*, *Tropidonotus natrix*, *Vipera aspis* und *Pelias berus*. 37. Jahresbericht des Mannheimer Vereins für Naturkunde. 1871 p. 45.

Knauer, Die Reptilien und Amphibien Nieder-Oesterreichs, eine faunistische Skizze. Wien 1875. Hiernach kommen vor: 4 *Lacerta*, 1 *Pseudopus*, 1 *Anguis*; 1 *Coronella*, 1 *Callopeltis*, 2 *Tropidonotus*, 1 *Pelias*; 2 *Bufo*, 2 *Rana*, 1 *Hyla*, 1 *Pelobates*, 1 *Bombinator*; 2 *Salamandra*, 3 *Triton*.

Latzel kennt bis jetzt als in Kärnten vorkommend 4 Saurier, 3 giftlose und 2 giftige Schlangen, 3 Frösche, 4 Kröten, 2 Salamander und 3 Molche, zusammen 21 Arten. Ob vielleicht auch *Lacerta vivipara*, *Vipera aspis* und *Pelobates fuscus* das dortige Alpenland bewohnen, muss die nächste Zukunft entscheiden; bisher hat er sie noch nicht gefunden. Jahrbuch des naturhistorischen Landes-Museums von Kärnten XII p. 92.

Canestrini verzeichnete 23 Amphibien als der Fauna von Trient angehörig, nämlich 4 Eidechsen, 9 Schlangen, 6 ungeschwänzte und 4 geschwänzte Batrachier. *Atti della Soc. Veneto-Trentina di sc. nat.* Ottobre 1875 p. 21.

Africa. **Peters** bearbeitete in Gemeinschaft von **Buchholz** die von letzterem in Westafrika gesammelten Amphibien. Die Sammlung enthält 87 Arten, nämlich 2 Crocodile, 5 Schildkröten, 16 Eidechsen, 37 Schlangen und 27 Batrachier. Ausser mehreren neuen Arten bot die Sammlung das Interessante, dass die Gattung *Platymantis*, die bisher nur aus Ostindien und Australien bekannt war, auch einen Repräsentanten in Westafrika hat, und dass in Oberguinea eine besondere Art *Xenopus* vorkommt, während die aus Niederguinea mit der ostafrikanischen übereinstimmt. Eine Anzahl von Arten aus Oberguinea ist denen von Ostafrika so ähnlich, dass die grösste Aufmerksamkeit nöthig ist, um sie nicht mit einander zu verwechseln, und eine nicht geringe Zahl von Schlangen und Batrachiern bietet sehr auffallende für die Fauna Oberguineas eigenthümliche Formen dar. Die neuen Gattungen und Arten sind unten namhaft gemacht. *Berliner Monatsberichte* p. 196.

Asien. **Günther** gab einen Bericht über die Sammlungen Indischer Reptilien, welche durch **Beddome** im südlichen Indien und durch **Jerdon** im nördlichen Indien und im Himalaya gesammelt und dem britischen Museum ein-

verleibt wurden. Unter den aufgezählten Arten sind mehrere neue, die unten genannt werden. Proc. zool. soc. p. 224.

Armand David berichtet über die Amphibien von Nordchina, dass es dort keine Salamander giebt; aber in Setchuan fand er zwei neue Arten, und in Tehékiang eine dritte, die er Triton (*Cynops*) orientalis nannte; die beiden ersteren sind *Desmodactylus Pinchonii* und *Sieboldia Davidiana*. Von Fröschen leben bei Peking 5 oder 6 Arten, in Kiangsi hat Verf. 7 Arten gesammelt. — Von Eidechsen kommen in Nordchina vor: *Platydaactylus japonicus*, *Eremias variabilis*, *Phrynocephalus caudivolvulus*, ferner von Schlangen *Trigonocephalus Blomhoffi*, *Elaphis Dione*, *Zamenis cataphoronotus*, *Tropidonotus lateralis*, *Amphiesma tigrinum*. Auch im westlichen Setchuan sind die Reptilien wenig zahlreich, Verf. hat 8 Schlangen und zwei Eidechsen mitgebracht. Bei Peking lebt nur eine Schildkröte, *Gymnopus perocellatus*. Journal of the North-China Branch of the Royal Asiatic Soc. 1873. VII. p. 226.

Australien. Von Amphibien nennt v. Rosenberg als in Andai vorkommend: *Crocodylus biporcatus*, *Monitor prasinus*, *Histiurus amboinensis*, *Enygrus carinatus*, *Tropidonotus picturatus*, *Brachyorrhos albus*, *Pseudelaps Mülleri*, *Ceratophrys turpicola* und *Hyla cyanea*. Reistochten naar de Geelvinkbaai op Nieuw-Guinea p. 85. — Aus der Geelvinkbai zählt er 2 Schildkröten, 1 Crocodil, 7 Eidechsen, 7 Schlangen und 3 Batrachier auf. Ib. p. 60.

Nach Kidder kommen auf Kerguelensland weder Reptilien noch Amphibien vor. Annals nat. hist XVI p. 78. Vergl. auch Lanen Comptes rendus 80 p. 1224.

America. Garman verzeichnete 10 Amphibien von der Westküste Südamerikas. Proc. Boston Soc. 18 p. 204.

Nach Bruhin's sechsjährigen Beobachtungen über die ersten Erscheinungen im Thier- und Pflanzenleben Neu-Cölns bei Milwaukee in Nordamerika ist die mittlere Zeit für die Erscheinung von *Rana halecina* dort der 28. März, von *Hylodes Pickeringii* der 9. April, von *Chrysemys picta* der 13. April und von *Hyla versicolor* der 30. April.

In einer Abhandlung über das untere Wabash-Thal in Beziehung auf die Faunendistricte des östlichen Nord-

amerika, erwähnt Ridgway auch die bei Mt. Carmel und im südlichen Illinois gefundenen Reptilien. Proc. Boston soc. XVI p. 306.

Putnam sammelte im Chebacco-Teich und an seinen Ufern *Chrysemys picta*, *Ozotheca odorata*, *Rana fontinalis* und *sylvatica*, *Bufo americana*. Bulletin of the Essex Institute V. p. 142.

Amphibien sind nach Allen in den Gebieten von Dacota und Montana nur sparsam vertreten. Nur *Caudisoma confluenta* und *Phrynosoma Douglassi* sind häufig. Er zählt 2 Schildkröten, 2 Eidechsen, 5 Schlangen und 4 Batrachier auf. Proc. Boston Soc. XVII p. 68.

Cope äusserte sich über die Amphibien von Florida. Dasselbst kommen 15 Arten vor, die in keinem anderen Theile Nordamerikas gefunden werden; drei von ihnen leben in Cuba, aber keine anderswo. *Elaps distans* Kenn. wurde eingesendet, welche bisher nur von Sonora bekannt war. Proc. Philadelphia 1875 p. 10.

Cope bearbeitete einige Reptilien, welche von John Bransford im Jahr 1873 gesammelt worden, als er der Nicaraguan surveying expedition attachirt war. Sie stammen aus der Gegend von Nicaragua. Die Sammlung bestand aus 12 Schlangen, 9 Eidechsen, 1 Schildkröte und 6 Batrachiern. Einige neue Arten sind beschrieben.

Cope beschrieb einige Batrachier, welche durch Prof. Orton am oberen Amazon gesammelt waren. Darunter 14 neue Arten und eine neue Gattung. Proc. Acad. Philadelphia 1874 p. 120.

Chelonii.

Die Abhandlung von Günther über die lebenden und ausgestorbenen Riesenschildkröten, über welche schon vorj. Ber. p. 82 berichtet war, ist nun in Philos. Transact. Royal Soc. of London Vol. 165. Part. I. p. 251 mit 13 Tafeln erschienen.

Jouan erwähnt, dass das beste Schildpatt von *Chelonia imbricata* kommt, dass aber auch *Chelonia mydas* solches liefert. Von ersterer Sorte wurde das Pfund mit 15 Fr., von letzterer mit 10 Fr. bezahlt. Mém. de la Soc. nationale des sc. nat. de Cherbourg XVIII. p. 240.

Stieda beschreibt das centrale Nervensystem der Schildkröte (*Testudo graeca*). Zeitschr. für wissensch. Zoologie 25. p. 361 mit Tafel 25 und 26.

Geoemyda depressa Anderson Annals nat. hist. 16. p. 284 von Arakan.

W. Theobald hat einige Berichtigungen über Indische und Burmesische Arten der Gattung *Trionyx* gemacht, namentlich den Angaben Gray's gegenüber. *Tr. hurum* Buchanan nimmt er als Synonym von *gangeticus* Cuv., beschreibt eine neue Art *Tr. Buchanani* und bildet *Tr. stellatus* Geoffr. und *carinatus* Gray ab, deren Synonymie festgestellt wird. — Die weiteren Ausstellungen gegen Gray beziehen sich auf *Notochelys platynota*, die Arten von *Kachuga*, *Hardella* et. Proc. Asiat. Soc. of Bengal 1874 p. 75.

Trionyx nigricans Anderson Annals nat. hist. 16 p. 284 aus Bengalen.

Saurii.

Crocodylini. Anderson bemerkte, dass man eigentlich *Garialis* anstatt *Gavialis* schreiben sollte, da das Thier von den Eingeborenen *Garhial* genannt wird. Das Thier legt etwa 40 Eier in zwei Lagen, zwischen denen sich eine Schicht Sand von 1 Fuss Höhe befindet. Die Jungen laufen sogleich flink umher, wenn sie aus dem Ei geschlüpft sind; eines biss ihn in den Finger, bevor er Zeit hatte, die Schale von seinem Körper zu entfernen. Proc. zool. soc. p. 2.

Monitores. Geoghegan machte Bemerkungen über die Myologie von *Monitor niloticus*, die sich auf die Vorderbeine und auf den Zungenapparat beziehen. Proceed. Dublin University biological association I. p. 10. Ferner über die Lendenmuskeln desselben Thieres ib. p. 15.

Helodermidae. Bocourt theilte Bemerkungen Sumichrast's über die Lebensweise des *Heloderma horridum* mit. Letzterer hält diese Eidechse wirklich für giftig. Er liess ein Huhn beißen; es fiel in Krämpfe und starb nach 12 Stunden. Eine gebissene Katze starb nicht, aber der gebissene Fuss schwoll an und war sehr schmerzhaft; sie blieb mager und indolent. Comptes rendus 80 p. 676; Revue de zoologie p. XII.

Lacertae. Dybowsky zeigte eine lebende *Lacerta vivipara* aus der Gegend von Dorpat vor, die bisher in dortiger Gegend noch nicht beobachtet war. Sitzungsber. der Dorpater Naturforscher-Gesellschaft. IV. 1. p. 89.

Hanau fand die Mauereidechsen, *Lacerta muralis*, leicht zähmbar und flinker im Wegschnappen der Nahrung als *Lacerta agilis*. Zool. Garten p. 391.

Chamaeleontes. Paul Bert führt die Farbenveränderungen beim Chamaeleon auf die Ortsveränderungen der Chromatophoren zurück, welche von zweierlei Nerven angeregt werden. Die einen führen sie an die Oberfläche, die anderen in die Tiefe. Im Zustande höchster Erregung verbergen sich die Farbkörperchen unter der Haut, ebenso bei vollständiger Ruhe (Schlaf, Anästhesie und Tod). Gervais Journal de zoologie IV. p. 488.

Iguanae. O'Saughnessy hat ein Verzeichniss und Revision der Anolidae des britischen Museums zusammengestellt. Dasselbe enthält 1 Chamaeleopsis, 4 Xiphosurus, 2 Dactyloa, 1 Rhinosaurus, 38 Anolis, 1 Placopsis, 1 Acantholis, 2 Norops, 4 Draconura. — Im Anschluss daran werden folgende neue Arten beschrieben: *Anolis nummifer* von den Demerara-Fällen, *turmalis* von der Insel Grenada, *tessellatus* von Costa Rica, *lentiginosus* von Surinam, *gemmosus* unbekanntem Fundorts und *Norops onca* von Venezuela und Dominica. Annals nat. hist. XV. p. 270.

Anolis Bransfordii Cope Proc. Acad. Philadelphia 1874 p. 67 von Nicaragua.

Calotes grandisquamis Günther Proc. zool. soc. p. 226 pl. 30 vom Fuss des Canoot Ghat.

Ascalabotae. *Ascalabotes gigas* Barboza du Bocage in Gervais Journal de zoologie IV. p. 285 von Ilheo Raso, Capverdische Inseln.

Wiedersheim machte eine vorläufige Mittheilung über den Aquaeductus vestibuli von Phyllodactylus europaeus, den er ähnlich auch bei sämmtlichen Ascalaboten constatiren konnte. Annali del Mus. civico in Genua 1875. — Es folgte dann ein weiterer Aufsatz zur Anatomie und Physiologie des Phyllodactylus europaeus mit besonderer Berücksichtigung des Aquaeductus vestibuli der Ascalaboten im Allgemeinen, zugleich als zweiter Beitrag zur Inselfauna des Mittelmeeres. Verf. schildert den Verbreitungsbezirk, die Lebensweise und behandelt dann die Anatomie der Ernährungsorgane, der Respirationsorgane, der Geschlechtsorgane und des Aquaeducts dieses interessanten Thieres. Morpholog. Jahrbuch I, p. 495 Tafel 17—19

Phyllodactylus ventralis O'Saughnessy Annals nat. hist. 16 p. 263 von Jamaica.

Hemidactylus echinus O'Saughnessy Annals nat. hist. 16 p. 264 von Gaboon.

Gecko anamallensis Günther, Proc. zool. soc. p. 226 vom Anamallay-Gebirge.

Tarentola ephippiata O'Saughnessy Annals nat. hist. 16 p. 263 von Westafrika.

Goniodactylus Braconnicri von Neu-Granada und Chili, und *G. sulcatus* von Cuba O'Saughnessy Annals nat. hist. 16 p. 265.

Scinci. *Euprepes Hopfferi* Barboza du Bocage in Gervais' Journal de zoologie IV p. 287 von den Capverdischen Inseln.

Euprepes (Tiliqua) brevis Günther, Proc. zool. soc. p. 225 aus Südindien.

Peters hat von dem *Sphenocephalus tridactylus* Blyth eine Abbildung geliefert, ändert aber den Gattungsnamen in *Spheno-scincus* um, weil *Sphenocephalus* bereits an eine Fischgattung und eine Reptiliengattung vergeben ist. Berliner Monatsber. p. 552. Fig. 6—12.

Scincodipus n. g. Peters Berliner Monatsber. p. 551. Schnauze keilförmig, Nasenlöcher zwischen vier Schildern, dem Rostrale, Suprabiale primum, Supranasale und dem kleinen Postnasale, hinter den Supranasalia ein Internasale, ein Frontale medium, zwei Parietalia und ein mässig grosses Interparietale; Augen klein, Augenlieder beschuppt; Ohröffnung sehr klein; Zunge platt, mit schuppenförmigen Papillen bedeckt, Gaumen zahnlos, hinten mit einer mittleren Spalte, welche nicht bis zur Querlinie der Mundspalte vordringt; Bauchseiten abgerundet; nur zwei hintere einzehige Gliedmassen; Schuppen glänzend glatt. Im Habitus ähnlich mit *Scelotes*, in der Beschuldung mehr mit *Sphenops*. *Sc. congicus* aus Chinxoxo Fig. 1—5.

Chalcididae. *Propus* n. gen. Cope Proc. Acad. Philadelphia 1874. p. 70. Schuppen glatt, in Ringeln; eine seitliche Längsfalte; nur Vorderbeine, ohne Finger und Krallen; einige Poren neben dem After; zwei Internasalia, ein Frontale, ein kleines Superciliare, welches vor jedem Auge herabsteigt, und ein Paar Parietalia; Nasenlöcher an der Naht zwischen dem Internasale und dem ersten Labiale; ein Zügelschild; Schwanz lang. Verwandt mit *Ophiognomon*, aber ohne Hinterbeine. *Pr. vermiformis* von Nauta am peruanischen Amazon.

Serpentes.

Typhlopidae. *Typhlops (Ophthalmidion) decorosus* Buchholz und Peters Berliner Monatsber. p. 197 aus Camerun.

Uropeltidae. Günther gab Proc. Zool. soc. p. 227 eine Synopsis aller bekannten Arten der Gattung *Silybura*, mit der Aufstellung zweier neuer Arten, *S. melanogaster* pl. 31 Fig. A von den Anamallays und Travancore und *liura* pl. 31 Fig. B von Malabar.

Melanophidium bilineatum und *punctatum* sind von Günther Proc. zool. soc. p. 230 pl. 32 abgebildet.

Calamaridae. *Geophis stenorhynchus* Günther Proc. zool. soc. p. 230 von Travancore.

Coronellidae. *Simotes splendidus* Günther Proc. zool. soc. p. 231 pl. 33 aus dem Wynad.

Ablabes albiventer Günther Proc. zool. soc. p. 231 von Darjeeling.

Villa beschrieb eine neue Varietät *Diadophis punctatus* Var. *Dugesii* mit Abbildung. La Natureza III. p. 226.

Ophibolus doliatus L. ist von Dujés Natureza III. p. 222. beschrieben und abgebildet worden.

Natricidae. Effeld machte Angaben über die Verbreitung von *Tropidonotus tessellatus*, die in den östlichen Ländern weit häufiger ist, als in den westlichen und südlichen, und *Elaphis flavescens* (Aesculapii), die er in Laxemburg bei Wien, in Steyermark, am Fusse des Sömmerings, bei Mehadia sammelte, und die ferner in Tirol, Ungarn und Schlesien vorkommt. Zool. Garten p. 134.

Tropidonotus modestus Günther Proc. Zool. soc. p. 232 vom Himalaya.

Cope erwähnt, dass die Schlangen der Gattung *Storeria* B. et G. lebendig gebärend sind, wie die *Eutaenia* und andere verwandte Genera. Proc. Acad. Philadelphia 1874 p. 116.

Helicops Alleni Garman Proc. Boston Soc. XVII p. 92 aus Florida.

Isodontes. *Scaphiophis Raffreyi* Bocourt Annales des sc. nat. II. Article 3 aus Abyssinien.

Colubridae. *Masticophis pulcherrimus* Cope Proc. Philadelphia 1874. p. 65 von der Westseite von Central-America.

Acantiophidae. *Acontiophis* Günther Proc. zool. soc. p. 232. Schnauze scharf zugespitzt; Rostrale von Form einer vierseitigen Pyramide, unten tief gefurcht und jederseits mit einer Längsritze; Naslöcher wie bei *Acontias*; hintere Maxillarzähne grösser, nicht gefurcht; Subcaudalia zweireihig, Schuppen glatt in 19 Reihen. Diese Gattung ist der Typus einer eigenen Familie *Acontiophidae* in der Nähe der *Colubridae*. *A. paradoxa* von Himalaya.

Dendrophidae. *Philothamnus nigrifasciatus* Buchholz und Peters Berliner Monatsber. p. 199 aus Cameruns.

Thrasops pustulatus Buchholz und Peters ib. p. 199 von Cameruns und Mungo.

Dipsadidae. *Dipsas nuchalis* Günther Proc. zool. soc. p. 233 von Malabar.

Leptognathus atypicus Cope Proc. Acad. Philadelphia 1874. p. 65 von den Anden Peru's.

Lycodontidae. *Ophites septentrionalis* Günther Proc. zool. soc. p. 233 aus dem nördlichen Indien.

Gerrhosteus n. gen. Cope Proc. Acad. Philadelphia 1874. p. 71. Gebiss opistoglyph; Kopfschilder normal, nur sind die Praefrontalia vereinigt; ein Zügelschild und ein Praeoculare; Pupille vertical; Analschild ungetheilt, Subcaudalia zweireihig; Schuppen ohne Poren, glatt, fast gleich; die Neuraldornen der Wirbel tragen jeder eine schildartige Ausbreitung, die einen T förmigen Querschnitt bieten,

getheilt durch eine mittlere Furche. *G. prosopis* von Nauta am peruanischen Amazon.

Homalopsidae. Morice kündigt an, dass *Herpeton tentaculatum* lebendig gebärend sei, und dass sie sowohl Fische, wie auch eine Wasserpflanze, *Cubospermum palustre* frisst. Ihr langer Nahrungsschlauch entspricht dieser gemischten Nahrung. *Comptes rendus* 80 p. 128; *Revue de Zoologie* p. II. Die ausführliche Abhandlung erschien *Annales des sc. nat.* II. Article 5.

Elapsidae. Emery hat den feineren Bau der Giftdrüse der *Naja haje* untersucht und beschrieben. Sie zerfällt in zwei Theile, von denen der hintere als Giftdrüse und Giftbehälter fungirt, während der vordere Theil als ein dem Ausführungsgang zugehöriges Schleimdrüsensystem zu betrachten ist. *Archiv für mikrosk. Anatomie* XI. p. 561.

Trimeresurus Jerdonii Günther *Proc. zool. soc.* p. 233 pl. 34 aus Khassya.

Viperidae. Der Reptiliensammler Linke wurde von einer Kreuzotter, *Vipera berus*, gebissen. Der Arm schwoll an, war aber nach neun Tagen wieder in seinem natürlichen Zustande. *Zool. Garten* p. 78.

Von der Zähigkeit des Lebens einer *Vipera berus* erzählt Petry *ib.* p. 87 ein Beispiel. Diese Schlange war durch einen Schlag verwundet und scheinbar getödtet, erholte sich aber wieder und gebar am 22. August 10 Junge, und am 6. December nochmals 3 Junge.

Gredler constatirt, dass Sandvipern sich ins eigene Fleisch bissen und nach einiger Zeit crepirten. Er bringt damit in Zusammenhang, dass *Vipera ammodytes* bisweilen zu unglaublicher Dicke ohne zu platzen, im Spiritus noch anschwillt. *Zool. Garten* p. 359.

Crotalidae. Liais spricht in seinem Buche *Climats, géologie, faune et géographie botanique du Brésil* p. 305 auch von den Giftschlangen Brasiliens, wozu ihm de Prados mehrere Beobachtungen aus seiner ärztlichen Praxis mittheilte. Das Gift soll bei verschiedenen Arten eine verschiedene Wirkung haben. Bei einer Klapperschlange, die Verf. *Crotalus urutú* nennt, soll es die Blutkügelchen auflösen, also das Blut flüssiger machen und Hämorrhagien veranlassen; bei *Trigonocephalus brasiliensis*, die er auch für eine neue Art hält, soll dagegen das Blut durch das Gift die Neigung bekommen zu coaguliren. Der Biss von *Trigonocephalus atrox* soll sehr häufig den Krebs veranlassen. Als Gegenmittel wird Ammoniak empfohlen.

Batrachia.

Parker, On the structure and development of the skull in the Batrachia; part II. mit Berichtigungen seiner früheren (1871) Angaben. Proc. Royal society Decbr. 1875 p. 136.

Huxley machte eine Bemerkung über die Entwicklung der Columella auris bei den Amphibien. Report British Assoc. p. 141.

Malbrane hat in längerer Abhandlung wieder von der Seitenlinie und ihren Sinnesorganen bei Amphibien gehandelt. In der Deutung dieser Organe schliesst er sich mehr der Schulze'schen Auffassung an, dass sie Störungen und gröbere Wellenbewegungen im Wasser percipiren. Die Seitenorgane sind speciell für das Wasserleben bestimmte Apparate; sie werden abgeworfen zur Zeit der Gewöhnung des Amphibiums an den Aufenthalt in freier Luft. Die Vertheilung der Seitenorgane, und die Nerven des Seitenorgansystems werden bei einer grösseren Anzahl von Arten beschrieben. Verf. spricht sich gegen die Ansicht aus, dass die Seitenorgane den Drüsen anzureihen seien, er sieht vielmehr in diesem Organsystem ein specifisches Sinnesorgan für das Wasserleben. Zeitschr. für wissensch. Zoologie 26 p. 24—86 mit 4 Tafeln.

De Man beschrieb die vergleichende Neurologie und Myologie der Hinterextremitäten bei den Amphibien, sowohl der geschwänzten wie ungeschwänzten, besonders gestützt auf Triton cristatus und Rana esculenta. Niederl. Archiv für Zoologie II. Heft 3.

Ecaudata.

A. de Watteville beschreibt die Cerebral- und Spinalnerven von Rana esculenta. Humphry and Turner Journal of Anatomy 15 p. 145.

Hoffmann, Die Lungen-Lymphgefässe der Rana temporaria. Diss. Dorpat 1875.

Born hat die Cuvier'sche Ansicht, dass bei den ungeschwänzten Batrachiern die Knorpel, welche über den Rand des Fusses vorspringen, als sechste Zehe zu deuten seien, wieder aufgegeben, und belegt sie durch aus Untersuchung zahlreichen Materials hervorgehende Gründe. Gegenbaur morphologisches Jahrbuch I. p. 435, Taf. XIV.

Fubini stellte an Fröschen Untersuchungen über den Einfluss des Lichtes auf das Gewicht der Thiere an. Er gelangte zu den Sätzen: 1. wenn blinde und gesunde Frösche, von gleicher Art und Geschlecht, gleich lange in derselben Temperatur gehalten, dem Licht ausgesetzt werden, verlieren die gesunden mehr an Gewicht, als die blinden; 2. wenn gesunde und blinde Frösche der Lichtwirkung entzogen werden, gewinnen die gesunden mehr an Gewicht

als (??) die blinden. Atti della R. Accad. di Torino X. p. 30. — Bezugnehmend auf diese Abhandlung erinnert Lessona ib. p. 361 an den Einfluss des Lichtes auf die Pteropoden, Deutalium u. s. w.

Thury zeigte durch Experimente, dass Froscheier und die daraus hervorkommenden Larven in einem hellen Glase unter voller Lichteinwirkung sich viel schneller entwickelten als hinter grünem Glase. L'Institut, Dec. 1874; Annals nat. hist. XV. p. 376.

Milne-Edwards sah, dass unbefruchtete Eier von *Rana viridis* den Furchungsprocess eingingen, dann aber zerfielen. Er hält daher auch hier unter günstigen Umständen eine Parthenogenese für nicht unmöglich. Comptes rendus 30. August; Revue de zoologie p. LIII.

Aglossa. *Xenopus (Dactylethra) calcaratus* Peters Berliner Monatsber. p. 200 von Cameruns; war bisher mit *X. Mülleri* verwechselt.

Hylae. *Chiromantis guineensis* Buchholz und Peters Berliner Monatsber. p. 203 Taf. 1 Fig. 1 von Cameruns. Diese Art entwickelt sich in einer schaumartigen Masse, mit welcher die Eier an Baumblätter geklebt werden.

Von der Gattung *Hyperolius* bildete Peters Berliner Monatsber. p. 206 mehrere Arten ab: *H. dorsalis* Schleg. Taf. 1 Fig. 2, *H. guttatus* Schleg. Taf. 2 Fig. 3, *H. acutirostris* Taf. 2, Fig. 4 von Cameruns, *H. spinosus* Taf. 1 Fig. 3 von Cameruns, *nitidulus* Taf. 3 Fig. 4 von Yoruba (Lagos).

Hylambates notatus Buchholz und Peters Berliner Monatsber. p. 205. Taf. 2 Fig. 1 von Cameruns. — *H. dorsalis* Peters ib. p. 209 Taf. 3 Fig. 5 aus Yoruba (Lagos).

Pithecopus coelestis Cope Proc. Acad. Philadelphia 1874 p. 121 von Moyabamba in Peru.

Hyla ebraccata Cope Proc. Acad. Philadelphia 1874 p. 69 von Nicaragua.

Osteocephalus planiceps Cope Proc. Acad. Philadelphia 1874 p. 122 von Nauta.

Scytopsis funereus von Moyabamba in Peru und *cryptanthus* von Nauta, Cope Proc. Acad. Philadelphia 1874 p. 123.

Kaloula Guineti Grandidier Annales des sc. nat. II. article 6.

Ranae. *Ranula brevipalmata* und *nigrilatus* Cope Proc. Acad. Philadelphia 1874 p. 131 von Nauta.

Rana crassipes Buchholz und Peters Berliner Monatsber. p. 201 aus Abo in Westafrika.

Trachycephalus n. gen. Ferguson, Annals nat. hist. XV. p. 128. Finger und Zehen zugespitzt, mit sehr schwachen Schwimmhäuten; Unterkiefer mit deutlichen aber nicht vorspringenden Apophysen, mit einem kleinen zahnähnlichen Fortsatz in der Mitte, die inneren Naslöcher und die Eustachischen Röhren klein, Tympanum klein,

aber sichtbar; Sacralfortsätze erweitert; Kieferzähne und Vomerzähne vorhanden; Vomer mit zwei getrennten gezähnten Vorsprüngen; ein gezählter Vorsprung jederseits zwischen den Choanen und dem Kiefer; das obere Augenlied wohl entwickelt, aber nicht vorragend; eine Hautfalte zwischen den Vorder- und Hinterbeinen. *Tr. ceylanicus* von Ceylon. Der Gattungsname ist bereits vergeben!

Bubonias n. gen. Cope Proc. Acad. Philadelphia 1874 p. 124. Fronto-parietal-Knochen ganz verknöchert, Nasalia getrennt; Xiphisternum ein knöcherner Stiel mit Scheibe; Gehörorgane wohl entwickelt; eine grosse Drüse in der Weichengegend, weder Tarsalschaukel noch Sporn; Kieferzähne, aber keine Vomerzähne; Gestalt krötenartig. Diese Gattung hat Merkmale von *Liuperus* im Gebiss, *Pleurodema* in Drüsen und Füssen und *Cystignathus* im Schädelbau. *B. plicifrons* von Nauta.

Cyclorhamphus aemericus Cope Proc. Acad. Philadelphia 1874 p. 125 vom See Titicaca.

Hylodes sulcatus Cope Proc. Acad. Philadelphia 1874 p. 126 von Nauta.

Plectomantis rhodostima Cope Proc. Acad. Philadelphia 1874 p. 127 von Nauta.

Gnathophysa rubida Cope Proc. Acad. Philadelphia 1874 p. 128 von Moyabamba in Peru.

Dendrobates ignitus Cope Proc. Acad. Philadelphia 1874 p. 68 von Nicaragua. — *D. labialis* Cope ib. p. 129 von Nauta.

Alelopus seminiferus Cope Proc. Acad. Philadelphia 1874 p. 130 von Moyabamba in Peru.

Discoglossidae. Göt te hat ein umfangreiches Werk, „Die Entwicklungsgeschichte der Unke (*Bobinator igneus*) als Grundlage einer vergleichenden Morphologie der Wirbelthiere. Leipzig 1875, 964 S. 8^o. und Atlas von 22 Tafeln fol.“ herausgegeben. Es ist nicht möglich, an diesem Orte näher auf den Inhalt des Buches einzugehen, ich beschränke mich daher die Ueberschriften der einzelnen Abschnitte anzugeben: 1, die Entwicklung des Eierstockseies, 2. die Dottertheilung, 3. die Bildung der Keimblätter, 4. die Sonderung der einzelnen Organanlagen, 5. das Centralnervensystem, 6. die drei höheren Sinnesorgane, 7. die Wirbelsaite und die Wirbelsäule, 8. die Segmente des Rumpfes, 9. der Kopf. 10. das Herz und das Gefässsystem, 11. der Darmkanal und seine Anhangsorgane, 12. Die Harn- und die Geschlechtsorgane, 13. Schlussbetrachtungen. Die ersten sieben Abschnitte zerfallen in je drei Abtheilungen: Historische Uebersicht, beschreibender Theil und vergleichender Theil.

Bufones. *Nectophryne* n. gen. Buchholz und Peters Berliner Monatsber. p. 202. Habitus von *Atelopos*; Zunge, Sternalapparat und Sacralfortsätze wie bei *Bufo*; keine Zähne, kein Trommelfell, keine Gehörtuben, keine Trommelhöhle und keine Parotiden;

Zehen und Finger kurz, durch breite Schwimmhäute bis zu den Spitzen vereinigt; unterscheidet sich von *Atelopus* durch die Bildung des Sternalapparats, bei welchem der linke Epicoracoidalknorpel unten liegt. *N. afra* von Cameruns.

Phrynomantis microps Peters Berliner Monatsber. p. 210 Taf. 4 Fig. 6 von der Goldküste (Accra).

Rosenberg traf am 26. Januar bei -3° R. im Freien eine Kröte in rüstiger Bewegung. Am folgenden Tage bei -13° R. war sie erstarrt, und blieben Wiederbelebungsversuche erfolglos. Correspondenzblatt des Naturforscher-Vereins zu Riga 21. p. 35.

Caudata.

Salamandrina. Noll beobachtete das Eierlegen einer *Salamandra maculosa*. Das Thier hielt den Hinterleib ins Wasser, und die Eier traten einzeln hervor. Das junge Thier darin zersprengte bald mit bereits entwickelten Kiemen und vier Beinen versehen die Eihülle und schwamm munter umher. Ausser 39 solchen Jungen werden noch 3 unentwickelte Embryonen abgelegt. Zool. Garten p. 194.

Wiedersheim hat eine grössere Abhandlung über „*Salamandrina perspicillata* und *Geotriton fuscus*, Versuch einer vergleichenden Anatomie der Salamandrinen mit besonderer Berücksichtigung der Skeletverhältnisse“ in den *Annali del Mus. civico di storia naturale di Genova* Vol. VII, 207 Seiten und 17 Tafeln, veröffentlicht. Er giebt hier eine anatomisch-physiologische Schilderung des erwachsenen Thieres von *Salamandrina*, da es ihm nicht gelang Larven länger als drei Wochen lebend zu conserviren. Das Hauptgewicht hat er auf die Skeletverhältnisse gelegt, und alle Details mit grösster Genauigkeit berücksichtigt. Er hebt hervor, dass die Gattung *Salamandrina* sich nicht mit *Salamandra* unter einen Gesichtspunkt bringen lässt, sondern dass sie sich an die Tritonen anschliesst und nicht nur als höchst entwickelte Form der Amphibien überhaupt aufzufassen sei, sondern namentlich in ihrem Schädelbau gewisse Eigenthümlichkeiten von so durchgreifendem morphologischen Werthe besitze, wie wir ihnen nur in der Reptilienwelt wieder begegnen. Verf. beschreibt zunächst die *Salamandrina*, dann den *Geotriton* im Allgemeinen, geht dann zur Beschreibung der Skelettheile über, und macht den Schluss mit den weichen Theilen.

Lessona, Nota intorno alla riproduzione della *Salamandrina perspicillata*. *Atti della Accad. di Torino* X. p. 47 mit zwei Tafeln.

Oedipus altamazonicus Cope Proc. Acad. Philadelphia 1874 p. 120 von Nauta am oberen Amazon.

Reuter zeigte einen Triton mit fünf Beinen vor. Fünfter Bericht der naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Chemnitz p. 26.

Wiedersheim hat die Anatomie des *Euproctus Rusconii* (Triton *platycephalus*) als ersten Beitrag zur Inselfauna des Mittelmeers gegeben, und auf einer Tafel namentlich die Knochen der hinteren Extremitäten und die Geschlechtsorgane abgebildet. *Annali del Museo civ. di Genova* VII. p. 545.

Referent fand, dass bei *Onychodaetylus japonicus* den erwachsenen Weibchen die Krallen fehlen, während die Larven dieselben in beiden Geschlechtern besitzen; ferner dass die Zähne am Gaumen bei den Larven in einem einfachen Bogen parallel den Kieferzähnen gestellt sind, während sie bei den Erwachsenen einem M gleichen. *Sitzungsber. der Niederrhein. Gesellsch. in Bonn* p. 292.

Ichthyodea. Stieda hat den Bau des centralen Nervensystems des Axolotl untersucht und beschrieben. *Zeitschr. für wiss. Zoologie* 25 p. 285 mit Tafel 19. Er fand, dass dasselbe nach allen Richtungen hin eine sehr niedrige Entwicklungsstufe einnimmt, indem es mehr als irgend ein anderes bisher genau untersuchtes Hirn den embryonalen Typus sich bewahrt hat.

Röhrig beschreibt das Gebaren einiger Axolotls, die er besitzt. Zur Laichzeit sollen die Männchen Kegel auf den Boden setzen, welche an ihrem Fusse aus Gallerte bestehen und an der Spitze den Samen enthalten. Nach einigen Tagen thut sich die Spitze auf, und die Samenfäden werden frei, und gehen ins Wasser, das in jedem Tropfen einige derselben enthält. Danach werden die Eier im Wasser befruchtet. *Zool. Garten* p. 314.

Weismann hat sich sehr ausführlich über die Umwandlung des Mexicanischen Axolotl in ein *Amblystoma* ausgelassen. Er übergab fünf junge Axolotl-Larven zur Pflege an Fräulein von Chauvin, und es gelang ihr, alle zur Metamorphose in *Amblystoma* zu bringen, indem sie sie zwang, sich mehr dem Luftleben als dem Wasserleben hinzugeben. Er gründet darauf seine Hypothese, dass die Axolotl dadurch früher aus *Amblystoma* entstanden seien, dass die Niederlegung des Wasserspiegels, die Incrustirung der die Seen von Mexico umgebenden Flächen, der Mangel einer Vegetation daselbst, und die sehr trockene Luft dem *Amblystoma* die Lebensmöglichkeit geraubt und ihn gezwungen habe als Axolotl im Wasser zu leben und sich als solcher fortzupflanzen. Die Entwicklung zum *Amblystoma* in den Aquarien sei dann als ein Rückschlag zum *Amblystoma* anzusehen. *Zeitschr. für wiss. Zoologie* 25, Supplementband p. 297.

Stieda setzte seine Beobachtungen an Axolotln fort und fand, 1. dass eine innere Befruchtung, also auch eine Copula statt finde, da an den frisch gelegten Eiern Samenfäden vorhanden sind, 2. bestätigte er die Beobachtung Robin's, dass der Samen in Form von Spermatophoren übertragen wird, welche die Gestalt von Hohlkegeln haben, 3. die Weibchen setzen mehrmals im Jahre Eier ab, die einzeln hervorgepresst werden; das Ei ist in eine mit Flüssigkeit er-

füllte Blase eingeschlossen und von einer Gallerthülle umgeben. 4. Einzelne Embryonen rotiren innerhalb ihrer Hülle. Sitzungsber. der Dorpater Naturforscher-Gesellschaft IV. 1 p. 37.

Nauck theilte mit, dass bei ihm ein Axolotl-Weibchen am 27. Mai zu laichen begann, und dass am 6. Juni die ersten Jungen auskrochen. Sie hatten an den Vorderbeinen anfangs nur drei Zehen, erst später bildete sich die äussere vierte Zehe. Correspondenzblatt des Naturforscher-Vereins zu Riga 21. p. 109.

Tommasini machte eine Bemerkung über die Verbreitung des Proteus. Bollettino della Società Adriatica di sc. nat. in Trieste. p. 155. Sehr häufig in der Magdalenen-Grotte bei Adelsberg in Kärnthen, wurde das Thier auch in einer Höhle bei Verlika in Dalmatien entdeckt. In den Höhlen der Hochebene des Carso konnte es nicht aufgefunden werden, obgleich sie, namentlich die von Trebich im Gebiete von Triest bis zu einer Tiefe von 300 Meter unter der Oberfläche untersucht worden ist, und durch beträchtliche Wassermengen für den Aufenthalt des Proteus geeignet scheint. Um so mehr musste sein unerwartetes Erscheinen in den Quellwassern überraschen, welche bei Gradisca in Friaul über Kiesboden fliessen, und dort die Brunnen (pozzi) speisen, da dieses Gebiet der Höhlenbildung der Kalkberge ganz fremd ist. — Dazu bemerkt Marchesetti ib. p. 192, dass bei Monfalcone ebenfalls in einem Brunnen (pozzo) 2 Individuen gefangen wurden, auch bei Ronchi und Pollazzo, sowie bei Sagrado, u. s. w. Er meint, dass die Thiere durch Spalten aus den Höhlen hervorkommen.

Eismann in Oldenburg hält zwei *Proteus anguineus* in der Gefangenschaft, die ganz munter sind und viel fressen. Zool. Garten p. 394.

Apoda. Peters vervollständigte seine Mittheilung über die Entwicklung der Caecilien (vergl. vorj. Ber. p. 91), indem er Weiteres über die inneren Organe beibringt. Berliner Monatsber. p. 483 mit Abbildung.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [42-2](#)

Autor(en)/Author(s): Troschel Franz Hermann

Artikel/Article: [Bericht über die Leistungen in der Herpetologie während des Jahres 1875. 38-53](#)